

Kultur und Nachhaltigkeit

Vortrag von

Davide Brocchi

Dipl.-Soz. Wiss.

Cultura21

Köln

Kultur und Nachhaltigkeit: Inhalt des Vortrages

1. Begriffe
2. Stärken und Schwächen der Nachhaltigkeitsdebatte
3. Der kulturelle Ansatz zur Nachhaltigkeit
 - 3.1 Kultur-en der Nachhaltigkeit
 - 3.2 Kulturelle Strategie der Nachhaltigkeit
 - 3.3 Globale Krise und kulturelle Evolution
4. Schlusswort
5. Links- und Literaturempfehlungen

Kulturbegriff

- Anthropologischer, semiotischer und soziologischer Kulturbegriff: „Kulturelle Dimension“ der gesellschaftlichen Entwicklung
- Kulturen = „strukturierte strukturierende Strukturen“ (P. Bourdieu). Churchill: „Wir formen unsere Gebäude, danach formen sie uns“
- Kultur steht für die Kohäsion in einer Gesellschaft und in einem Wissen, die sich sonst immer mehr ausdifferenzieren
- Kultur legt die Grenze zwischen sozialer System und Umwelt. Sie reguliert den Austausch zwischen System und Umwelt.
- Kultur dient nicht nur als Weltbild oder „kognitive Landkarten“, sondern ist auch ein „Bauplan“ für die künstliche Welt
- Entwicklungsmodelle wie Globalisierung oder nachhaltige Entwicklung sind kulturelle Programme

Umweltbegriff

- Definition in dem hier vorgestellten Ansatz:
 - Systemtheoretischer Umweltbegriff (System \leftrightarrow Umwelt)
 - Umwelt = Es ist der Raum, den wir nicht kontrollieren; das Fremde**
- => Emotionale, soziale, multikulturelle und ökologische Umwelt
- Die Grenze zwischen System und Umwelt ist eine Differenz
 - Die Abhängigkeit des Systems von der Umwelt ist immer stärker – als umgekehrt
 - System und Umwelt sind relative Begriffe und hängen vom (kulturellen) Standpunkt ab
 - Geschlossene Systeme sterben, offene Systeme gibt es nicht bzw. fließen in andere Systeme ein => Notwendigkeit von (a) Grenzen und (b) Umweltkommunikation für die Existenz jedes Systems

Nachhaltigkeit

- Die sozialen und ökologischen Forderungen der Nachhaltigkeit sind älter als der Brundtland Bericht (1987). Warum also diese neue Debatte?
- Entwicklungsziele
 - **Überwindung der globalen Krise**
 - **Befriedigung der Grundbedürfnisse**
 - **Intra- und intergenerationale Gerechtigkeit**
 - **Gleichgewicht zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem**
- Die Stärken der Debatte
- Die Schwächen der Debatte

Fünf Nachhaltigkeitsstrategien

1. Weiter so! ► **Wirtschaftswachstum**
2. Drei Säulen-Modell ► **Konsens**
3. Ökologische Modernisierung und Effizienzstrategien ► **Effizienz durch Technik / Monetarisierung der ökologischen Kosten**
4. Konsistenzstrategien ► **Einklang Mensch-Natur (u.a. Materialströme; geschlossene Kreisläufe in der Wirtschaft)**
5. Suffizienzstrategien ► **Ökologie im Zentrum (die biophysischen Grenzen respektieren; Verzicht auf Wachstum)**

Eine neue Strategie: **Die kulturelle Strategie**

Kultureller Ansatz der Nachhaltigkeit

- Ausgangspunkt:
 - Kulturelle Dimension der globalen Krise
 - Ambivalenz und Begrenztheit des Menschen (u.a. biologische u. kognitive Grenzen)
 - Geschichte, Erinnerung und Erfahrung (20te Jahrhundert)
 - Entwicklungsmodelle sind kulturelle Programme
- Kultur-en der Nachhaltigkeit
 - Wertewandel / Umdenken (Welt-, Menschen- und Naturbild; neue Definitionen)
 - Neue Wissenschaften (Ökologie, Systemtheorien; Relativität, Qualität)
 - Die Frage der Lebensstile
- Kulturelle Strategie der Nachhaltigkeit
 - Medien, Soziokultur, Künste, Bildung, Kommunikation
 - Zivilgesellschaft als gesellschaftliches (Nachhaltigkeits-)Labor
- Kulturelle Evolution
 - Hemmfaktoren (u.a.): Strukturen sozialer Ungleichheit + Ideologie + Technologie
 - Förderfaktoren (u.a.): Wirklichkeit, Emotionen, Sexualität, Lernen, Kreativität, Kritik, Reflexion, Umweltwahrnehmung, intra- und interkultureller Austausch

Die zwei Ebenen der Kultur

<p>Inhaltliche Ebene</p> <p>Kultur der Globalisierung Kulturen der Nachhaltigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Botschaften -Information -Werte -Regeln, Normen -Ideen 	<ul style="list-style-type: none"> -Wissenschaft / Erfahrung -Religion und Philosophie -Welt-, Natur- und Menschenbild -Ethik / Recht
<p>Mediale Ebene Kommunikationsebene</p> <p>Kulturelle Strategie der Globalisierung / der Nachhaltigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Medium -Kommunikation -Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> -Bildung als Medium -Massenmedien -Organisationen, Gruppen
<p>Sowohl als auch</p> <p>Kulturelle Evolution</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Sprache, Codes, Begriffe, Zeichen, Symbole 	<ul style="list-style-type: none"> -Bildung als Lernprozess -Künste -Politik / Zivilgesellschaft -Intra-/Interkultureller Dialog

- 1) Die inhaltliche und die mediale Ebene sind gleichberechtigt. Auch das „Medium ist die Botschaft“
- 2) Ohne soziale Träger ist keine Botschaft oder Kultur wirksam
- 3) Kulturen - wie Systeme - vermischen sich.

1. Kulturen der Nachhaltigkeit

	Kultur der Globalisierung	Kulturen der Nachhaltigkeit
Wurzeln u.a.	<ul style="list-style-type: none"> -Westliche Kultur -Modernes mechanizistisches Weltbild (Descartes, Bacon) -Homo Oeconomicus 	<ul style="list-style-type: none"> -Inter- und Transkulturalität -Die Erfahrung des XX. Jh. -Die „neue“ Wissenschaft: Systemtheorie, Prigogyne...
Merkmale u.a.	<ul style="list-style-type: none"> -Selbstreferentiell -Monodimensional (Quantität) -Assimilation -Werte: Geld, Macht, Gewalt, Leistung, Wettbewerb, Wachstum, Geschwindigkeit -Funktionalisierung, Kontrolle -Globalisierte Monokultur 	<ul style="list-style-type: none"> -Offene umweltorientierte Kultur -Multidimensional (Qualität) -Integration -Werte: Gerechtigkeit, Sexualität, Emotionen, Kooperation, Nutzen statt Besitzen, Langsamkeit.... -Kreativität, Lernen, Dynamik -Kulturvielfalt / interkulturelle Kommunikation

2. Kulturelle Strategie der Nachhaltigkeit

	Kulturelle Strategie der Globalisierung	Kulturelle Strategie der Nachhaltigkeit
Medien (Tendenz)	-Konzentration der Medien -PR / Werbung -Inhalt: Unterhaltung, Börsen	-Unabhängige kritische Medien -Information, investigativer Journalis. -Inhalt: Kultur, Kritik, Umwelt
Bildung (Tendenz)	-Selektion (Elite Universität) -Spezialisierung -Funktionalisierung der Bild.	-Integration -Interdisziplinarität -Unabhängigkeit der Bildung
Künste (Tendenz)	-Funktionalisierung der Künste (Kommerz oder Status Symbol)	-Freie Kunst -Kunst im Kontext -Emotionen sozialisieren
Kommunikation / Organisation (Tendenz)	-Machtorientiert (Kontrolle) -Demokratie als Legitimation -Fremdbestimmte Ungleichheit -Privatisierung	-Vernetzung d. Vielfalt / Autonomien -Zivilgesellschaft / Mitgestaltung -Selbstbestimmte Ungleichheit -Öffentlicher Raum

Zur Lage der Welt

Globale Krise

- Dimensionen der globalen Krise

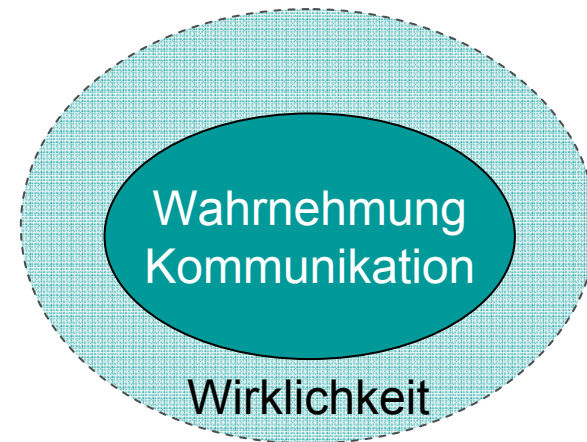
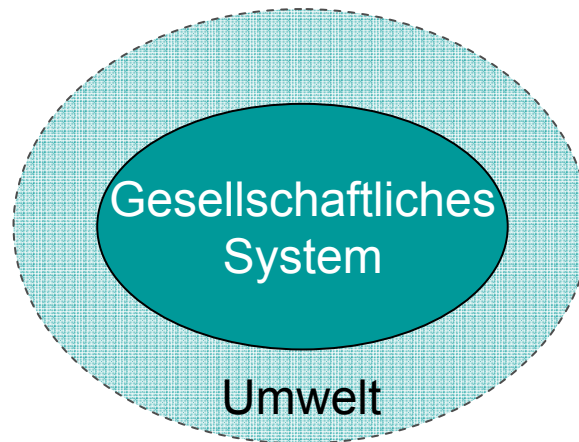
(nach Bernd Hamm. *Struktur moderner Gesellschaften*. Opladen, 1996)

- ▶ Soziale Krise (u.a. Armut, Polarisierung)
 - ▶ Ökologische Krise (u.a. Klimawandel)
 - ▶ Ökonomische Krise (u.a. knappe Ressourcen)
- Kulturelle Dimension der Krise (u.a. Abnahme der Kulturvielfalt)
 - Die Krise als System: Wechselwirkungen und Interaktionen zwischen den Dimensionen

Kulturelle Dimension der globalen Krise

- Globale Krise =
 - Krise des Verhältnisses System-Umwelt => Krise der Kultur, die dieses Verhältnis reguliert
 - Krise des Verhältnisses zwischen politischer Kommunikation - (Umwelt-)Wahrnehmung – Wirklichkeit
- Evolutionsfähigkeit des Systems lässt nach
 - ▶ Evolutionsfähigkeit = Krisenresistenz = Nachhaltigkeit
- Bei den Menschen wurde die biologische Evolution durch eine **kulturelle Evolution** ersetzt

Zentrale Fragen der Nachhaltigkeitsdebatte



- 1. Was hemmt
- 2. Was fördert

die Evolutionsfähigkeit des gesellschaftlichen Systems?
(gesellschaftliche Evolution)

die (Umwelt-)Wahrnehmung und die kulturelle Dynamik?
(kulturelle Evolution)

Ursachen der Krise = Hemmfaktoren der Evolution (u.a.)

1. Strukturen der sozialen Ungleichheit
 - Vorteile privatisieren, Nachteile externalisieren
 - Ungleiche Verteilung von Reichtum-Macht-Bildung = Ungleiche Betroffenheit bei den sozialen und ökologischen Kosten sowie ungleiche Wahrnehmung der Entwicklung
2. Verbindung von (1) mit einer Ideologie
 - Ideologie: Das geschlossene Weltbild ist „wahrer“ als die Wirklichkeit
 - Die dominante Kultur ist selbstreferentiell / keine kulturelle Dynamik
 - Dogmen (Freier Markt, Wachstum, Wettbewerb, Zahlen=Wahrheit)
 - Alternativen werden missachtet oder bekämpft (Macht statt Lernen)
 - Kultur wird funktionalisiert: Legitimation, Kommerz, Assimilation
 - Monokultur statt Kommunikation unter gleichberechtigten Kulturen
3. Verbindung von (1) und (2) mit bestimmten Technologien
 - Militärische Technologie (Waffen => Gewalt => Angst => Kontrolle)
 - Technologien der Kontrolle (Echelon; Polizei; Mauer; Dämme)
 - Informations- und Kommunikationstechnologien
 - Massenmedien
 - Psychosoziale Technik (PR, Lobbies, Werbung, Hierarchien)

Krise überwinden = kulturelle Evolution fördern

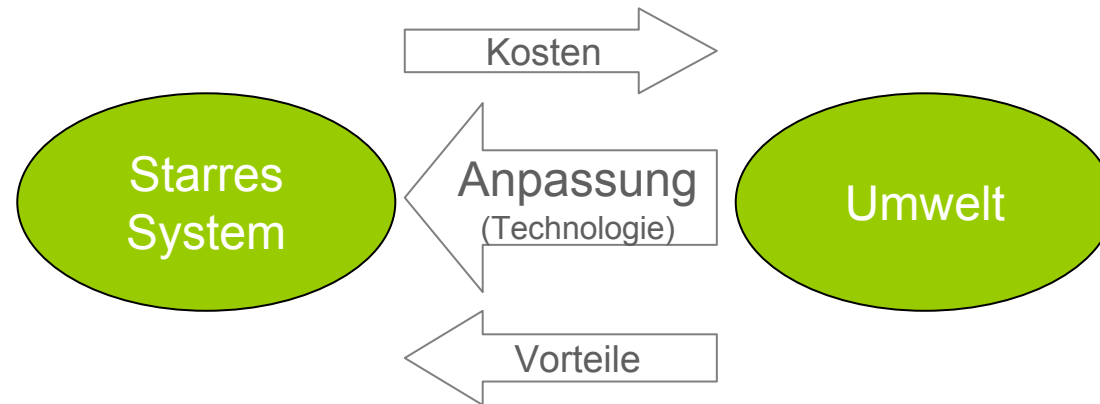
Was fördert die kulturelle Evolution der Gesellschaft

- Wirklichkeit und Suche nach der Wahrheit (u.a. Investigativer Journalismus)
- Neugierde und Lernfähigkeit
- Kritik
- Kreativität
- Systemisches und vernetztes Denken
- Umweltwahrnehmung und Umweltkommunikation
- Öffentlicher Raum und freie Kommunikation
- Selbstbestimmung und Gleichberechtigung
- Freier Ausdruck der Emotionen und der Sexualität
- Vernetzung (keine starren Hierarchiestrukturen)
- Zivilgesellschaft
- Unabhängige Forschung und Bildung
- Intra- und interkultureller Austausch
- Freie Künste
- Offenheit (keine Angst vor dem Fremden und vor der Veränderung)

Handlungsebene: Entwicklung vs. Evolution

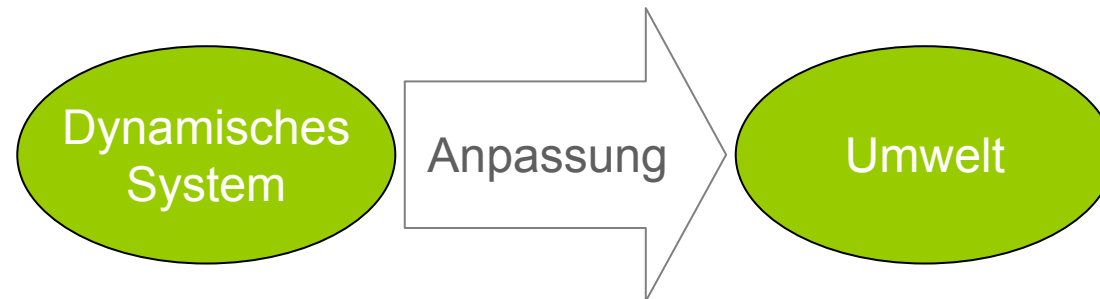
Entwicklung =

- Globalisierung
- Modernisierung
- Funktionalisierung
- Rationalisierung
- Kontrolle



Evolution =

- Kommunikation unter Autonomien
- Vernetzung
- Interkultureller Austausch
- Freiheit / Offenheit



Kulturelle Ebene: Geschlossene vs. offene Kultur

Geschlossene Kultur

- Selbstreferentialität
- Assimilation
- Ideologie / Monokultur
- Geschlossene Kulturen
- Geschlossene Kultur



Offene Kultur

- Umweltwahrnehmung
- Integration
- Kommunikation/
Kulturvielfalt
- Offene Kultur



Schlusswort: Fünf Thesen

1. Es heißt nicht immer Nachhaltigkeit, was zur Nachhaltigkeit beiträgt. Und es ist nicht immer nachhaltig, was „Nachhaltigkeit“ genannt wird. Das Wichtigste sind die Kulturen, die dahinter stehen.
2. Die Dominanz der neoliberalen Globalisierung ist heute eine „mediale“ - und keine inhaltliche mehr. Auf inhaltlicher Ebene hat die Globalisierung versagt.
3. Die Nachhaltigkeit hat zwar die besseren Argumente, aber keine mediale, kommunikative Wirksamkeit – vielleicht nicht die richtigen Medien.
4. Jede neue Kultur braucht soziale Träger, um wirksam zu werden. Welche soziale Träger hat die Nachhaltigkeit? Welchen Einfluss haben diese Träger? Als Ziel gilt die Bildung neuer gesellschaftlicher Bündnisse und Netzwerke, die Kulturen der Nachhaltigkeit tragen und sie innerhalb von Nachhaltigkeitslaboren weiterentwickeln und umsetzen.
5. Nicht nur die Zivilgesellschaft, sondern auch die Universitäten sind ideale Orte für die Bildung solcher Nachhaltigkeitslabore, in denen Alternativen ausprobiert und gelebt werden können.

Weitere Informationen

Links

- Cultura21 www.cultura21.de
- Culture is it! www.culture-is-it.de
- Bildung für nachhaltige Entwicklung www.dekade.org
- Ökimedia Institut www.oekimedia-institut.de

Literatur

- Hildegard Kurt, Bernd Wagner (Hrsg.). *Kultur – Kunst – Nachhaltigkeit*. Essen: Klartext, 2002
- Frederic Vester. *Die Kunst vernetzt zu denken*. München: dvt, 2002 / 2005
- Vittorio Hösle. *Philosophie der ökologischen Krise*. München: Beck, 1991

E-Mail

davide.brocchi@cultura21.de